Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 22=42 (1876)

Heft: 46

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXII. Jahrgang.

Ber Schweiz. Militärzeitschrift XLII. Jahrgang.

Bafel.

18. November 1876.

Nr. 46.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franto burch die Schweiz Fr. 8. 50. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Rajor von Elgger.

Inhalt: Betrachtungen über Führung, Beförterungsvorschriften, militärische Brauchbarteit und Gefinnungstüchtigkeit. — Die Kriege-Organisation und Entwicklung ber europäischen heere. (Schluß) — Gegenwärtiger Stand ber Territorial-Armee Frankreiche. — Ausland: Deutschland: Die herbstübungen ber 29. Armee-Division im höhgau. (Schluß.) Rußland: Möglich-keit einer raschen Concentrirung ber Armee.

Betrachtungen über Führung, Beförderung8= vorschriften, militärische Branchbarkeit und Gefinnungstüchtigkeit.

Alle Staaten, welche Gelegenheit hatten, in großen Kämpfen Erfahrungen zu sammeln, erkennen bie Führung als eine Hauptursache ber Erfolge ober Niederlagen.

Aus diesem Grunde haben fie auch ber Wahl ber Führer ber großen und kleinen Abiheilungen, in welche sich ihre Streitkrafte gliebern, die größte Aufmerksamkeit zugewendet.

Man fagt, ber Feldherr zähle so viel als die halbe Armee, boch das größte Genie des Feldherrn vermag nichts, wenn er von seinen Unterbesehlshabern nicht begriffen wird, wenn diese die ihnen zusallende Rolle nicht richtig auffassen, nicht zur rechten Zeit in den Sang der Ereignisse einzugreisen, ihre Truppen nicht gut zu disponiren und zu sühren, ja die Gunst des Augenblicks nicht zu benühen verstehen.

Doch auch die Besehlähaber ber großen Heerestheile (Urmee-Corps oder Divisionen) sind machtlos, wenn sie sich auf ihre Unterabtheilungschess (die Brigade-, Regiments- und Bataillons-Commandanten und diese wieder auf ihre Compagniechess) nicht verlassen können.

Die Führung umfaßt baher alle Grabe ber hierarchischen Stufenleiter, vom Felbherrn herunter bis zum Chef ber einzelnen Gruppe.

Ohne gute Führung ift ber Erfolg unmöglich, bie Nieberlage sicher. Die Führung giebt bei gleichen Kräften bie Ueberlegenheit, bei ungleichen kann sie bas Migverhältniß ausgleichen, selbst bie Schaale zu Gunsten von an physischen Kräften schwäschern sinken machen.

Doch bie Führer haben nicht nur im Kriege, im bamaligen verzweifelten Lage Gewoge bes Kampfes, sonbern auch auf die Heran- rudfichten habe leiten laffen.

bilbung bes Heeres, seine Brauchbarkeit als Kriegswerkzeug, endlich seinen Geift, ben größten entscheibenbsten Einfluß.

Sute Hauptleute haben gute Compagnien, gute Bataillons-Commandanten haben wieder gute Compagniechefs, endlich große Generale wissen immer tüchtige Unterbesehlshaber (Gehülfen) zu sinden.

Wir erinnern an alle großen Felbherren von Alexander angefangen bis auf Friedrich ben Großen und Napoleon I.

Das schönfte Beispiel von guter Führung im Großen und Kleinen finden wir aber heutzutage in bem beutschen Heer.

In dem Feldzug 1870/71 war dieses Heer im großen Ganzen, in den einzelnen Theilen vom Armeecorps dis herunter zur Compagnie und einzelnen Gruppe gut gesührt. Die gute Führung verdankte es der guten Auswahl und Ausbildung der Besehlshaber aller Grade. Die Führung, die sich daraus ergab, ließ die deutschen Truppen riefige Ersolge erringen, die geradezu beispiellos in der Geschichte dastehen.

Gemiß ist die Führung nicht einzige Ursache ber Ersolge des Jahres 1866 und 1870/71 gewesen, doch ohne eine musterhafte Führung hatten diese Ersolge nie die colossalen Dimensionen angenommen.

Das Gegentheil ber vorzüglichen Führung ber Deutschen finden wir in ber zweiten hälfte bes Feldzuges 1870/71 bei ben Franzofen.

Gewiß war es eine schwere Aufgabe, ben improvisirten Armeen bei ben bamaligen Berhältnissen Frankreichs brauchbare Führer zu verschaffen, doch auch ein schwerer Borwurf wird ber französischen Regierung (Gambetta) gemacht, daß sie bei ber Wahl ber höhern Besehlshaber sich selbst in ber bamaligen verzweiselten Lage oft noch von Nebenrücksichten habe leiten lassen.